

Gefändnissen gebient hatte, durfte nicht mehr angewendet werden. Als in seinem ersten Regierungsjahre eine Hungersnot ausbrach, ließ er aus den Staatsmagazinen zu ganz billigen Preisen Getreide an die Untertanen verteilen.

## 28. Der erste und zweite Schlesiſche Krieg.

**Der erste Schlesiſche Krieg. 1740—1742.** Als der deutſche Kaiſer Karl VI. (1740) ſtarb und keinen männlichen Erben hinterließ, beſiegte ſeine Tochter Maria Thereſia den Thron. Friedrich aber erhob jetzt Ansprüche auf gewiſſe Teile Schleſiens, weil ſchon ſeine Vorfahren ſich auf dieſe Ländereien ein Anrecht erworben hatten. Als Maria Thereſia ſeine Forderung abwies, ſammelte er raſch die Truppen um ſich und überſchritt mit ihnen bald darauf die Grenze. Da Schleſien von den Öſterreichern nur ſchwach beſetzt war, ſo hatten die Preußen bald den größten Teil des Landes erobert. Bei Mollwitz, einem Dorfe bei Brieg, beſiegte Friedrich der Große 1741 den Feind. Auch in der Schlacht bei Caſlau [Tchaſlau] in Böhmen unterlagen (1742) die Öſterreicher. Im Jahre darauf ſchloß Maria Thereſia mit Friedrich den Breſlauer Frieden, worin ſie ihm Schleſien zuerkannte.

**Der zweite Schleiſche Krieg. 1744—1745.** Maria Thereſia konnte ihr geliebtes Schleſien nicht ſo leicht verſchmerzen, und es kam 1744 zu einem zweiten Kriege. Friedrich ſchlug die Öſterreicher in der Schlacht bei Hohenfriedberg, ſüdlich von Liegnitz. Bei Keſſelsdorf, in der Nähe Dresdens, beſiegte der alte Deſſauer die mit Öſterreich verbündeten Sachſen. Im darauf folgenden Dreſdener Frieden beſtätigte Maria Thereſia die Abtretung Schleſiens an den König von Preußen.

## 29. Der Siebenjährige Krieg. 1756—1763.

**Ursache des Krieges.** Nach einem elfjährigen Frieden, welchen der König benutzt hatte, für das Wohl ſeines Volkes zu ſorgen und ſich zu einem Kriege vorzubereiten, den er wohl voranzuſehen, brach ein neuer Sturm gegen ihn loſ. Öſterreich verband ſich in der Stille mit Frankreich, Rußland, Sachſen und Schweden, um den König von Preußen zu demütigen. Wie ſollte er den Kampf gegen die größte Hälfte Europas wagen! Doch Friedrich, ohne ſich lange zu beſinnen, beſchloß, den Feinden zuvorzukommen. Schnell eilte er mit ſeinem Heere nach Sachſen und bemächtigte ſich des Landes. Dies war der Beginn des Siebenjährigen Krieges.

**Schwerin und die Schlacht bei Prag. 1757.** Zu den tapferſten Helden Friedrichs gehörte der Feldmarſchall Schwerin, welchen die Soldaten aus Ehrſucht „Vater Schwerin“ nannten. Als dieſer mit ſeinen Truppen in die Nähe von Prag kam, wollte Friedrich den Feind ſofort angreifen und ſprach: „Früſche Fiſche, gute Fiſche!“ Da zog Schwerin den Degen, und fort ging es in die Schlacht. Sowie aber die Preußen nach hartem Kampfe wankten, ergriff der alte Feldmarſchall eine Fahne und rief: „Heran, meine Kinder, wer kein Feigling iſt, der folgt mir nach.“ Die Soldaten zogen begeistert mit ihm und ſiegten; doch der Feldmarſchall erlitt den Heldentod. Der König pries den gefallenen Helden mit den Worten: „Der iſt allein 10000 Mann wert.“

**Niederlage bei Kolin. 1757.** Kurz darauf ſtand Friedrich bei Kolin in Böhmen den Öſterreichern ſchlachtbereit gegenüber. Hier erlitt er eine Niederlage, und zum Reſt ſeiner Garde ſprach er unter Tränen: „Kinder, ihr habt heute einen ſchlimmen Tag gehabt; aber habt nur Geduld, ich werde alles wieder gut machen.“

**Seydlitz und die Schlacht bei Roßbach. 1757.** Friedrich der Große hatte einen Feldherrn, der hieß Seydlitz. Dieſer war ſchon in ſeiner Jugend ein verwegener Reiter. Auf den unbändigſten Roſſen jagte er waghaliſig über Gräben und Bäume. Sogar zwifchen tauſenden Windmühlen-